



Anschlag in Nizza: Emmanuel Macron sprach am Donnerstagnachmittag vor der Basilika Notre-Dame de l'Assomption und prangerte einen „islamistischen Terroranschlag“ an.

Nach dem Messerangriff, bei dem in der Basilika Notre-Dame de l'Assomption im Zentrum von Nizza drei Menschen ums Leben kamen, wird der Anti-Terrorismus-Staatsanwalt Jean-François Ricard am Donnerstag, 29. Oktober, um 19 Uhr eine Pressekonferenz abhalten. Kurz zuvor hatte Emmanuel Macron von Nizza aus einen „islamistischen Terroranschlag“ angeprangert und eine Erhöhung der Zahl der auf französischem Boden eingesetzten Soldaten von 3.000 auf 7.000 angekündigt. Premierminister Jean Castex gab seinerseits bekannt, dass der Plan Vigipirate höchste Alarm-Ebene, angehoben worden sei.

Zwei Frauen und ein Mann sind tot. Zwei Menschen starben innerhalb der Basilika auf „schrecklichste“ Weise, „wie der Lehrer Samuel Paty“, erklärte Christian Estrosi, der Bürgermeister von Nizza, auf einer improvisierten Pressekonferenz. Das dritte Opfer hatte sich in eine nahe gelegene Bar geflüchtet, wo es seinen schweren Verletzungen erlag.

Ein Verdächtiger wurde verhaftet. Um 9.10 Uhr wurde ein Mann von der städtischen Polizei verhaftet. Schwer verletzt wurde er nach Angaben einer Polizeiquelle in das Krankenhaus Pasteur in Nizza gebracht. Der Bürgermeister von Nizza, Christian Estrosi, sagte, der Täter habe „immer wieder ‚Allah Akbar‘ gerufen, während er vor Ort behandelt wurde“.

„Wir werden nichts aufgeben“, sagte Macron. Das Staatsoberhaupt sprach am Donnerstagnachmittag vor der Basilika Notre-Dame de l'Assomption in Nizza, wenige Stunden nach dem Angriff. „Ich möchte die Unterstützung der gesamten Nation für die Katholiken in Frankreich und anderswo zum Ausdruck bringen“, sagte er und prangerte „einen islamistischen Terroranschlag“ an. „Wenn wir wieder einmal angegriffen werden, dann wegen der Werte, die uns am Herzen liegen, wegen unseres Gefühls für Freiheit, wegen der Möglichkeit auf unserem Boden, frei zu glauben und keinem Geist des Terrors nachzugeben“, fuhr er fort. „Und ich sage dies mit großer Klarheit, wir werden uns auf nichts einlassen“.

Die Nationale Antiterror-Staatsanwaltschaft übernimmt die Ermittlungen in dieser Sache. Eine flagrante delicto Untersuchung wurde eingeleitet wegen „Mordes in Verbindung mit einem terroristischen Unternehmen, versuchtem Mord in Verbindung mit einem terroristischen Unternehmen und einer kriminellen terroristischen Vereinigung“. Die Untersuchung wurde der Zentraldirektion der Kriminalpolizei und der DGSI anvertraut.

Verstärkung der Überwachung von Gotteshäusern und Friedhöfen. Das Innenministerium befürchtet nach dem Messerangriff in Nizza „jede Handlung, die durch Nachahmer begangen werden könnte“. Franceinfo